



30. Juni 2011

- **Dämmung oberste Geschossdecke**
- **Trinkwasserverordnung – Infoabend am 6. Juli 2011**
- **Buslinie 6**
- **Energiepolitik**
- **Sammelbestellung Brennstoff**

Dämmung der obersten Geschossdecke

Wenn Sie Ihr Dachgeschoß ausbauen wollen, sollten Sie heuer noch beginnen. Denn laut Energieeinsparverordnung muss bis 31. Dezember 2011 die oberste Decke oder die darüber befindliche Dachhaut wärmegeklämmt sein.

Natürlich gibt es Ausnahmen:

Wenn oberste Decke oder Dachfläche bereits früher gedämmt wurde, besteht keine Nachrüstpflicht, auch wenn die Wärmewerte nicht den heutigen Anforderungen entsprechen.

Wer mindestens seit 1. 2. 2002 in seinem eigenem Ein- / Zweifamilienhaus wohnt, ist ebenfalls entbunden. Wer aber danach sein Haus erworben, geerbt oder geschenkt bekommen hat, muss die Pflicht zur Nachrüstung erfüllen.

Eine etwas schwammige Regelung ist der Hinweis, dass die Dämmung entfällt, wenn sich die Aufwendungen nicht mit der zu erwartenden Energieeinsparung innerhalb einer angemessenen (?) Frist amortisieren.

Diese Maßnahme wird wie auch andere vom Bund durch KfW-Fördermaßnahmen (Zuschuss oder Darlehen) unterstützt.

Infoveranstaltung Trinkwasser

§1: „Zweck der Verordnung ist es, die menschliche Gesundheit vor den nachteiligen Einflüssen, die sich aus der Verunreinigung von Wasser ergeben, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist, durch Gewährleistung seiner Genusstauglichkeit und Reinheit [...] zu schützen.“

Am 11. 5. 2011 wurde die Novelle verabschiedet. Was ändert sich für uns Hausbesitzer? Würzburg Altstadt hat 37°dH Wasserhärte, Keesburg / Frauenland >45°dH.

Was kann man dagegen tun? Was bedeutet die Zahl "45"? Weitere Schlagworte und Fragen: Legionellen, Trinkwasser im Heizungssystem, Wasserbehandlung, weiches oder hartes Wasser, Verteilleitungen.



Wir laden herzlich ein zur Infoveranstaltung
am **Mittwoch 6. Juli um 19.00 Uhr**
Pfarrsaal **Auferstehungskirche, Matthias-Ehrenfried-Str. 33.**



30. Juni 2011

Buslinie 6

Es existieren sehr unterschiedliche Aussagen der WVV zur Trassenführung der Buslinien Frauenland. Eine besagt, dass der 6er über den Berliner Ring zum Stadttheater führen soll. Aber: Ist es sicher, dass die Strabalinie 6 Frauenland-Hubland wirklich kommt? Ist sie noch bezahlbar? Sind die Anlieger willens, die Umlage zu bezahlen? Sind andere Systeme wie z. B. stromleitungsgeführte Busse nicht kostengünstiger und flexibler? Was ändert sich politisch noch? Viele Fragen, von deren Antworten auch die Trassenführung der Buslinien abhängen. Sicher ist, dass mit einer Straba zum Hubland weder Frauenland noch Keesburg erschlossen werden können.

Wir bleiben für Sie am Ball.

Energiepolitik

Bis 2050 soll der Gebäudebestand energieeffizient sein, so will es der Bunde mit seinem Energiekonzept. Doch sind die Hausbesitzer auch in der Lage, diese Investitionen in Gebäudesanierung und Heiztechnik zu stemmen?

Das Energiekonzept beschreibt ein Ziel, aber keinen Weg. Eine Komplettsanierung ist meist nicht möglich, ohne überfordert zu werden. Es ist deshalb erforderlich, je nach Haushaltstyp, Einkommen und Bewohnern ein Langzeitkonzept zu erstellen. Junge Familien, Berufstätige Paare ohne Kinder, Rentnerhaushalte, Alleinstehende: Sie können nicht alle mit dem gleichen Blickwinkel betrachtet werden. Man muss fragen, was ist machbar, was ist erforderlich, was ist wirtschaftlich?

Komplexe Maßnahmen wie die Gebäudedämmung und neue Heiztechnik verursachen sehr hohe Investitionen, die sich oft nur langfristig durch eingesparte Energie und Instandhaltungskosten refinanzieren. Deshalb werden einkommensschwache und auch ältere Haushalte bereits aus rein wirtschaftlichen Gründen viele der Optimierungsmöglichkeiten nicht in betracht ziehen können.

Verschiedene Haushalte bedingen unterschiedliche Maßnahmen. Eine junge Familie kann allein durch eine neue Heizung die Wohnkosten deutlich und dauerhaft senken. Dies schafft Spielraum für eine spätere Dämmung, die sich dann langfristig rechnet. Für einen einkommensschwachen Rentnerhaushalt dagegen ist die neue Heizung die einzige Option, um Energiekosten ohne Mehrbelastung auf einem annehmbaren Niveau zu halten.

Umfangreiche Dämmmaßnahmen sind langfristig unwirtschaftlich, wenn nicht auch gleichzeitig die Heiztechnik erneuert wird.

Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen am Haus sind meist auf 30 – 35 Jahre ausgelegt, dann sind sie wirtschaftlich abgeschrieben, technisch überholt, abgewohnt oder schadhaft. Eine neue Heizung hält 15-20 Jahre. Auf diese Zeiträume zielt auch die Energiepolitik des Bundes ab.

Beim Neubau ist ja alles noch relativ einfach. Hier werden Passiv-, Nullenergie- und Plusenergiehäuser zunehmend die Regel.

Die Frage ist aber, wie schnell und intensiv diese Anforderungen auch auf Bestandshäuser angewandt werden, wenn der häusliche CO₂-Ausstoß bis 2020 bei 40% und spätestens 2050 bei "NULL" liegen soll. Als zentrales Instrument dazu wird, wie schon ausgeführt, die



30. Juni 2011

Siedlervereinigung Würzburg-Sieboldshöhe e.V.

umfassende energetische Sanierung des Gebäudebestandes angesehen. 40 Jahre sind eine lange Zeit, aber wer heute baut oder renoviert, hat meist diesen Zeitraum im Blick.

Die hohen Standards im Neubau werden zunehmend auf den Gebäudebestand ausgeweitet. Energieverbräuche von 60 kWh pro m² Nutzfläche im Jahr können bei Vollsanierungen erreicht werden (60 W/m² bei 150m² Wohnfläche entsprechen ca. 800m³ Erdgas oder ca. 880 Ltr. Heizöl pro Jahr bei ständigen 19°C Raumtemperatur durchschnittlich). Mit fossilen Energieträgern allein wie Öl oder Gas ist dies aber nicht mehr zu bewerkstelligen.

Bei vielen Häusern stellt sich bereits heute die Frage nach der Wirtschaftlichkeit: **Sanierung und Umbau oder Abriss und Neubau?** Gerade bei den Häusern aus den 50er und 60er muss dies genau hinterfragt werden. Aber dort, wo die Sanierung nicht mehr lohnt, sollte ein dafür entstehender Neubau genauso gefördert werden wie ein Altbau.

Bei aller Liebe zur Umwelt sei mir der Hinweis erlaubt: Klimaschutz muss bezahlbar sein. Nur dann werden notwendige Maßnahmen ohne Zwang und mit Akzeptanz durchgeführt.

Das vorhandene Potential der etablierten Heiztechnik muss aber auch genutzt werden. Ein neuer Heizkessel ohne hydraulischen Abgleich bringt keine Ersparnis. Ein Brennwertkessel ist nur so gut wie das dazugehörige Verteilungssystem.

Ein Wunsch von uns Hausbesitzern wäre, die Beantragung der Fördermittel wesentlich zu vereinfachen. Es kann nicht sein (ist aber so), dass die KfW (Tochter BundesWirtschafts-Min.) für simple Zuschussmaßnahmen einen 12-Seiten-Antrag vorher und danach noch mal einen Verwendungsnachweis haben will, immer auf jeweils aktualisierten Vordrucken. Der Zuschussantrag vom BAFA (Bundesamt für Wirtschafts- und Ausfuhrkontrolle) ist zwar nicht kleiner, fällt aber nur einmal nach der Maßnahme an.

Die Regierung verspricht, dass ab 2012 die Kosten für Sanierungsmaßnahmen auch vom Häuslesbauer steuerlich geltend gemacht werden können. Warten wir aber erstmal ab, ob der farblich anders zusammengesetzte Bundesrat dies auch billigt, denn die Kosten sollen den Ländern aufgebürdet werden.

Energiegesetze der Regierung: Gebäudesanierung

Die Regierung hat insgesamt 8 Gesetzesentwürfe zur Energiepolitik beschlossen, darunter auch Pläne für die energetische Gebäudesanierung: Die Mittel dafür sollen zunächst für die Jahre 2012 bis 2014 auf jährlich 1,5 Milliarden € aufgestockt werden. Zudem sollen Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs leichter steuerlich absetzbar sein, was noch einmal rund 1,5 Milliarden € pro Jahr ausmachen dürfte. Damit will die Regierung erreichen, dass jährlich 2% des Gebäudebestandes saniert werden, um Energie zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu mindern.

Quelle: [www..tagesschau.de](http://www.tagesschau.de) 14.6.2011



30. Juni 2011

Bestellung Brennstoffe

Die BayWa Würzburg führt wieder eine Sammelbestellung für Brennstoffe (Holz, Kohlen, Presslinge usw.) durch.

Leider sieht sich die Geschäftsleitung außerstande (Stand 29.6.2011 18.00), aufgrund der bevorstehenden Preiserhöhungen die Bestellliste jetzt herauszugeben. Der Handel rechnet aufgrund der letzten beiden Winter allgemein mit deutlichen Preissteigerungen bei Brennholz und Streusalz. Letzteres ist beim Großhandel für 2011/2012 schon jetzt fast nicht mehr zu bestellen.

Was aber macht der Handel, wenn der nächste Winter keiner wird?

Ich bitte um Ihr Verständnis, dass wir die Bestellliste Brennstoff deshalb erst im August versenden können.

Termine (ohne Gewähr)

Datum	Tag	Uhrzeit	Aktion	Ort
3. Jul	So		Pfarrfest Auferstehungskirche	Hans-Löffler-Str. 33
6. Jul	Mi	19.00	Infoabend Trinkwasser	Saal Auferstehungskirche
7. Jul	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
16. Jul	Sa	18.00	Pfarrfest ULF	Zu-Rhein-Str. / Pfarrhof
17. Jul	So	11.00		
24. Jul	So		Pfarrfest St. Alfons	Matthias-Ehrenfried-Str.2
4. Aug	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
1. Sep	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
		19.30	Mitgliederversammlung	Pfarrsaal St. Alfons
1. – 9. Oktober			Mainfrankenmesse	
6. Okt	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
3. Nov	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
1. Dez	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
5. Jan	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“

Aktuelles und Informatives finden Sie auf unseren Webseiten
www.verband-wohneigentum.de/bv/ www.verband-wohneigentum.de/bayern/
www.sieboldshoehe.de/

Bitte besuchen Sie die örtlichen Veranstaltungen der Vereine, Organisationen und Kirchen. Sie sind es, die unsere Stadtteile mit Leben erfüllen, Freizeitprogramme, Sport und Hilfen und Unterstützung in vielerlei Hinsicht anbieten. Unser Leben wäre ärmer ohne ehrenamtliches Engagement. Würdigen Sie es durch Ihren Besuch.

Wir wünschen Ihnen sonnige Sommertage und ab und zu ein bisschen Regen für den Garten.